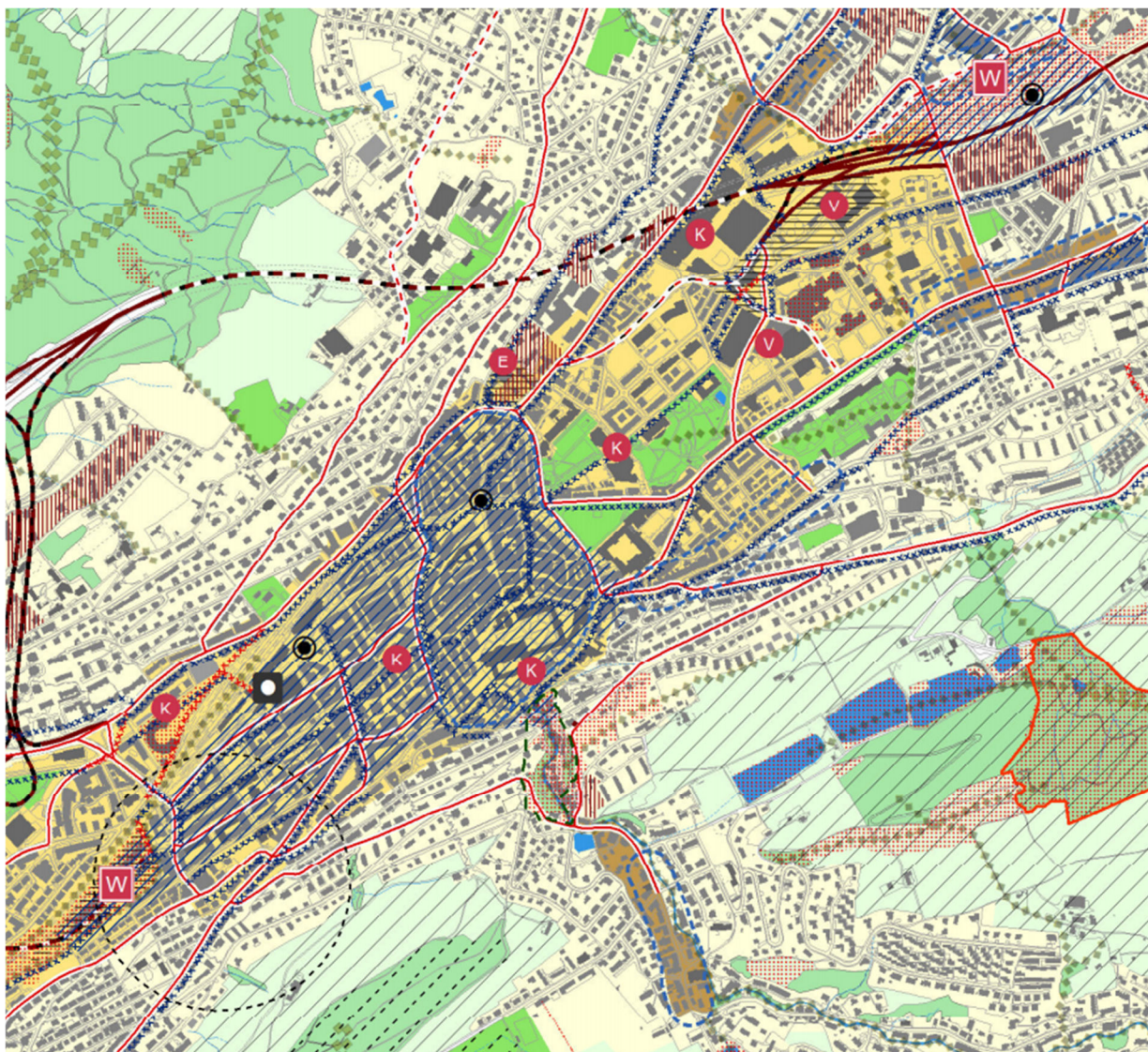


Richtplananpassung 2022

Aufnahme Strategien

/ Planungsbericht

14. März 2023



Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
1.1	Auftrag.....	3
1.2	Städtische Strategien und Konzepte	4
1.3	Vorgehen und Abstimmung der Prozesse	7
2	Allgemeines zur Richtplanung	7
2.1	Verbindlichkeit der Richtplanung	8
3	Ziele der Richtplananpassung.....	9
4	Erläuterungen zu den Richtplananpassungen	9
4.1	Statistik der Anpassungen	10
5	Verfahren und Organisation	10
5.1	Erarbeitung.....	11
5.2	Öffentliche Mitwirkung.....	12
5.3	Anhörung des Kantons	13

1 Ausgangslage

1.1 Auftrag

Der Richtplan der Stadt St.Gallen stellt die Bereiche Siedlung, Landschaft und Verkehr gesamthaft und koordiniert dar. Dieses Planungsinstrument ist in einem langen, politisch geprägten Prozess entstanden und war das erste Planwerk der Stadt St.Gallen, das eine aufeinander abgestimmte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung aufzeigte. Es gibt eine Übersicht über die Themen und Aufgaben in den raumplanerisch relevanten Bereichen. Der kommunale Richtplan 2012 blieb bislang inhaltlich unverändert und zeigt sich auch zehn Jahre nach dem Erlass als solides, wichtiges Führungs- und Koordinationsinstrument für Behörden und Verwaltung. Er soll deshalb im Grundsatz bestehen bleiben und nur in Bereichen angepasst werden, wo wesentlicher Anpassungsbedarf besteht.

Der kommunale Richtplan wurde im Dezember 2012 vom Stadtparlament verabschiedet. Der Hauptgrund für die erste Anpassung ist die Aufnahme bzw. Implementierung der raumrelevanten Essenz aus neuen städtischen Strategien. Insbesondere hat die Stadt St.Gallen mit der Innenentwicklungsstrategie (IES) als Nachweis der Förderung einer angemessenen Siedlungsentwicklung nach innen eine zentrale, vom Kanton St.Gallen geforderte Grundlage für die anstehende Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO) geschaffen. Zu erwähnen sind insbesondere auch die Freiraumstrategie (FRS) und die Wohnraumstrategie (WRS), welche zwei weitere wichtige Strategien darstellen. Die Implementierung der Innenentwicklungsstrategie in den kommunalen Richtplan ist ein Auftrag, welcher vom kantonalen Richtplan vorgegeben ist und zwingend vor der Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung vorzunehmen ist. Damit die Revisionsarbeiten der BZO ab anfangs 2023 zügig und zielgerichtet weitergeführt werden können (10-Jahres-Frist PBG ab 2017), liegt für die vorliegende Richtplananpassung ein ehrgeiziges Terminprogramm vor und sie wurde auf den aktuell notwendigen Anpassungsbedarf beschränkt. Eine umfassende Gesamtrevision des Richtplanes soll erst nach dem Erlass der überarbeiteten Bau- und Zonenordnung vorgenommen werden. Dies ist planerisch zweckmässig, ist doch nach 15-20 Jahren auch die "Lebensdauer" einer Richtplanung abgelaufen.

Seit 2012 sind auch neue gesetzliche Grundlagen in Kraft getreten sowie übergeordnete Planungsinstrumente überarbeitet worden. Aus übergeordneter Sicht sind dies insbesondere das revidierte Raumplanungsgesetz des Bundes (2014), das neue Planungs- und Baugesetz des Kantons St.Gallen (2017) und der kantonale Richtplan mit der "Gesamtüberarbeitung Teil Siedlung" (2017).

1.2 Städtische Strategien und Konzepte

In den letzten Jahren sind einige neue und richtungsweisende Strategien und Konzepte erarbeitet und beschlossen worden. Diese Strategien und Konzepte sind die Vorgaben des Stadtrates für die nachstehenden Prozesse. Sie zeigen die Stossrichtung der künftigen Stadtentwicklung auf. Es sind informelle Planungsinstrumente, welche in unterschiedlichen, teilweise stadtinternen Prozessen erarbeitet worden sind. Mit der vorliegenden Richtplananpassung sollen die raumrelevanten Kernaussagen insbesondere der Innenentwicklungs-, Freiraum-, Wohnraum-, Liegenschaften- und Biodiversitätsstrategie in den Richtplan implementiert werden. Folgende Strategien und Konzepte, sind in die Richtplananpassung eingeflossen:

Innenentwicklungsstrategie 2021

In Zukunft soll die Siedlungsentwicklung konsequent nach innen gelenkt werden. So geben es das Raumplanungsgesetz des Bundes und der kantonale Richtplan vor. Das künftige Wachstum bzw. die bauliche Entwicklung sollen damit zu einem grossen Teil in der Stadt erfolgen können. Die bestehenden Bauzonen sollen besser ausgenützt werden. Innenentwicklung bedeutet also, die heutigen und zukünftigen räumlichen Ansprüche im bereits bebauten Raum zu erfüllen, um so den Landschafts- und Grünraum zu schützen und der Zersiedelung entgegenzuwirken. Innenentwicklung betrifft damit eine breite Palette an Themen. Diese Themen müssen zusammen gedacht und geplant werden – im Sinne einer integralen Stadtentwicklung.

Die Stadt St.Gallen hat zu diesem Zweck eine Innenentwicklungsstrategie erarbeitet. Diese entwirft ein noch abstraktes Bild für die zukünftige Stadtentwicklung. Es werden Gebiete identifiziert, in denen sich die Stadt neu erfinden darf, Gebiete, in denen neue Areale entwickelt werden können, und schliesslich Gebiete, wo Innenentwicklung nur punktuell oder gar nicht stattfinden soll.

Freiraumstrategie 2021

Die Freiraumstrategie zeigt auf, mit welchen Zielen und Massnahmen St.Gallen die Freiräume entwickelt, damit die übergeordneten Stadtentwicklungsziele der Vision 2030 erreicht werden können. Die erarbeiteten Handlungsfelder und Entwicklungsziele dienen auch als Basis und Orientierungsrahmen für die Stadtentwicklung. Sie ermöglichen die Abwägung von öffentlichen Interessen, die städtebauliche Beratung in Sondernutzungsplänen und sind eine Diskussionsbasis für die Strassenraumgestaltungen und Quartierentwicklung.

Mit der «Perspektive räumliche Stadtentwicklung St.Gallen» von 2018 wurden räumliche Themenkreise aus den übergeordneten Stadtentwicklungszielen abgeleitet. Die Freiraumstrategie baut auf diesen Themenkreisen und den übergeordneten Stadtentwicklungszielen auf.

Wohnraumstrategie 2020

Ziel der Wohnraumstrategie ist es, bedarfsgerechte Wohnangebote für die jetzt und künftig in der Stadt St.Gallen lebenden Bevölkerungsgruppen zu schaffen. Die Wohnraumstrategie definiert sechs Handlungsfelder zur Schaffung von attraktiven, vielfältigen, innovativen, sozialverträglichen sowie vernetzten Quartieren und Wohnumfeldern. Für die einzelnen Handlungsfelder sind in der Wohnraumstrategie unterschiedliche Ziele und Massnahmen formuliert. Der Stadtrat hat die Stadtplanung mit der Umsetzung dieser Ziele und Massnahmen beauftragt.

Liegenschaftenstrategie 2022

Die Stadt St.Gallen verfolgt eine nachhaltige Liegenschaftenstrategie, das heisst, sie verfolgt soziale, ökologische und wirtschaftliche Ziele. Ihre aktive Bodenpolitik trägt wesentlich zur erfolgreichen Umsetzung wegweisender städtischer Projekte bei. Dabei werden zukünftige Entwicklungen und Trends in Bezug auf die Bevölkerung, die Haushaltsgrössen und die Lebensformen berücksichtigt.

Die Liegenschaftenstrategie zeigt auf, wie und wo mit städtischen Liegenschaften und Grundstücken eine aktive und nachhaltige Bodenpolitik sowie die gewünschte Siedlungsentwicklung unterstützt werden kann.

Mobilitätskonzept 2040

Das Mobilitätskonzept vom 20. Oktober 2015 in der Fachverantwortung der Direktionen Bau und Planung sowie Technische Betriebe basiert auf einer Mobilitätsvision. Diese Vision wird konkretisiert durch die Mobilitätsstrategie. Die Mobilitätsstrategie umfasst drei Teilstrategien, denen konkrete Massnahmen zugeordnet werden können: Verkehr vermeiden, verlagern, verträglicher abwickeln. Die drei Teilstrategien sind miteinander vernetzt und entfalten ihre Wirkung vor allem in der kombinierten und abgestimmten Umsetzung. Das Mobilitätskonzept 2040 wird derzeit aktualisiert und in ein Mobilitätskonzept 2050 übergeführt.

Biodiversitätsstrategie 2022

St.Gallen verfügt über eine reichhaltige Biodiversität. Vielfältige Lebensräume beherbergen unzählige Tier- und Pflanzenarten. Sie sind gleichzeitig Erholungsraum für uns Menschen und deshalb wichtig für die Lebensqualität. Mit der Biodiversitätsstrategie möchte die Stadt St.Gallen ökologisch wertvolle Lebensräume und ihre «Bewohner» erhalten, vernetzen und fördern. Die Biodiversitätsstrategie bezieht sich auf das gesamte Stadtgebiet, also inklusive umliegender Flächen wie Landwirtschaftsland, Wald, Gewässer, Naturschutzflächen etc. Obwohl sich viele Massnahmen auf das Siedlungsgebiet fokussieren, steht eine gesamtstädtische Verbesserung des ökologischen Zustands im Zentrum. Die Strategie umfasst die Handlungsfelder Lebensraumförderung und Siedlungsökologie, Lebensraumvernetzung, Artenförderung, deren genetische Vielfalt, Invasive Neophyten, Ökologischer Ausgleich, Monitoring sowie Beratung, Information und Förderung zu bzw. von Biodiversität.

Baumstrategie 2020

Bäume leisten einen Beitrag zur städtischen Biodiversität. Mit der Baumstrategie wird ein gesunder, alterungsfähiger und gut durchmischter Baumbestand angestrebt. Dabei soll das Baumvolumen auf öffentlichen Flächen langfristig gesteigert und auf privaten Flächen erhalten werden.

Familiengartenkonzept 2017

Die Familiengärten der Stadt St.Gallen sind wichtige Grünräume innerhalb des städtischen Freiraumsystems. In der kommunalen Richtplanung im Jahre 2012 wurde das Thema der Familiengärten aufgenommen mit der Zielsetzung, diese Form der Gartennutzung nachhaltig in der Stadt St.Gallen zu sichern. Mit dem Familiengartenkonzept 2017 wurde die Grundlage für ein nachhaltiges Familiengärtner in der Stadt St.Gallen geschaffen.

Landwirtschaftskonzept 2020

Das Landwirtschaftskonzept gibt einen Überblick über die Landwirtschaft der städtischen Betriebe bzw. der Betriebe der Ortsbürgergemeinde und schafft eine strategische Grundlage für die Entwicklung der kommenden Jahre. Es macht Aussagen zu Betriebsgrössen und -strukturen sowie zum In-

vestitionsbedarf, zur Ökologie und zur Biodiversitätsförderung, zur Rolle der städtischen Landwirtschaft in der Naherholung sowie zu ihrer Bildungsfunktion und zur Öffentlichkeitsarbeit. Es dient damit als konzeptionelle Grundlage für künftige Massnahmen auf betrieblicher Ebene und bei Fragen und Beratungen im Einzelfall.

Energiekonzept 2050

Das Energiekonzept 2050 der Stadt St. Gallen aus dem Jahr 2015 orientiert sich an den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft. Das Ziel des Energiekonzepts 2050 ist, die durch die Energieversorgung entstehende CO₂-Belastung zu senken. In den Bereichen Wärme, Strom und Mobilität sollen die Energieeffizienz gesteigert und die Energieversorgung schrittweise auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Zukünftig soll die Energieversorgung auf Atomkraft verzichten können. Ein Katalog von 150 Massnahmen zeigt auf, wie die Ziele in den kommenden Jahren und Jahrzehnten schrittweise umgesetzt werden sollen.

Stadtklima St.Gallen, Fachbericht zur Hitzeminderung, 2020

Mit dem Klimabericht wird aufgezeigt, dass Handlungsbedarf besteht, um die zunehmende Hitzebelastung in der Stadt zu mindern und einen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel zu leisten. Mit der Erhaltung und Schaffung von Grünflächen sowie der Begrünung von Gebäuden oder der Förderung von Wasserflächen werden konkrete Handlungsfelder aufgezeigt.

Folgende Strategien und Konzepte wurden nicht direkt implementiert (Stand 2022), da sie eine zu hohe Flugebene bzw. keine raumrelevanten Inhalte aufweisen:

Vision 2030

Der Stadtrat hat eine Vision 2030 erarbeitet. Darin werden neun Handlungsfelder identifiziert, die unter den Oberbegriffen Kooperation, Smarte Stadt, Gesellschaft, Lebensraum, Kultur und Sport, Bildung, Wirtschaft und Forschung, Mobilität sowie Umwelt zusammengefasst werden können. Das Stadtparlament hat die Vision 2030 am 4. Juli 2017 zur Kenntnis genommen.

Perspektive räumliche Stadtentwicklung St.Gallen

Im Februar 2016 hat der Stadtrat den Stadtentwicklungs-Lenkungsausschuss SELA unter dem Vorsitz der Direktion Planung und Bau eingesetzt. Aufgabe des SELA ist, die raumrelevanten Themen und Ziele der Stadtentwicklung zu beraten, zu steuern und dem Stadtrat bei Bedarf Empfehlungen zu unterbreiten. Damit diese Arbeit auf einer konsolidierten Basis erfolgen kann, hat der SELA den Bericht „Perspektive räumliche Stadtentwicklung St.Gallen“ erarbeitet. Bestandteil des Berichts ist der Strategieplan, in dem die Vorhaben – soweit deren Themen dies erlauben - im Stadtgrundriss räumlich verortet sind. Die Inhalte sind mit der Vision 2030 (Handlungsfelder) abgeglichen. Das Perspektivenpapier soll für einen längeren Zeitraum die Themen, Ziele, und Handlungsfelder darlegen.

Umweltkonzept 2020

Ziel des Umweltkonzepts ist es, in der Stadt St.Gallen über das 21. Jahrhundert hinaus einen vielfältigen und gesunden Lebensraum zu sichern. Mit dem Umweltkonzept werden die Themen «Anpassung an den Klimawandel» und «Biodiversität» konzeptionell angegangen.

In den im Umweltkonzept formulierten Handlungsbereichen werden die Herausforderungen, Ziele und Zuständigkeiten sowie der Bezug zu vielen städtischen Strategien und Konzepten aufgezeigt. Ein Katalog mit 52 Massnahmen konkretisiert die Umsetzung und stuft die Vorhaben zeitlich ein. Der Katalog ist nicht abschliessend, sondern als Leitschnur für die Umsetzung des Umweltkonzepts zu sehen.

Smarte Stadt St.Gallen 2020

Eine fortschrittliche, effiziente und ökologische Stadt bietet ihrer Bevölkerung eine hohe Lebensqualität bei minimalem Ressourcenverbrauch. Dafür ist es einerseits wichtig, die Menschen und ihre Bedürfnisse ins Zentrum der Überlegungen zu rücken. Andererseits ist dazu eine intelligente Verknüpfung der Infrastruktur auf unterschiedlichen Stufen notwendig: im Gebäude, im Quartier und auf dem gesamten Stadtgebiet. Die Smarte Stadt Strategie befasst sich ganzheitlich mit dem "Lebensraum Stadt" in Form einer integralen Strategie. In ihr finden sich die Verweise auf die Themenfelder "Menschen", "Leben", "Mobilität", "Umwelt und Energie", "Wirtschaft" und "Verwaltung".

1.3 Vorgehen und Abstimmung der Prozesse

Der Richtplan hilft mit, die Prioritäten der Stadtentwicklung richtig zu setzen. Er steht dabei in einem engen inhaltlichen und zeitlichen Zusammenhang mit den bereits erwähnten räumlichen Strategien und der Anpassung der Bau- und Zonenordnung (BZO). Die folgende Abbildung zeigt die zeitlichen Zusammenhänge mit Blick auf die Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung auf.

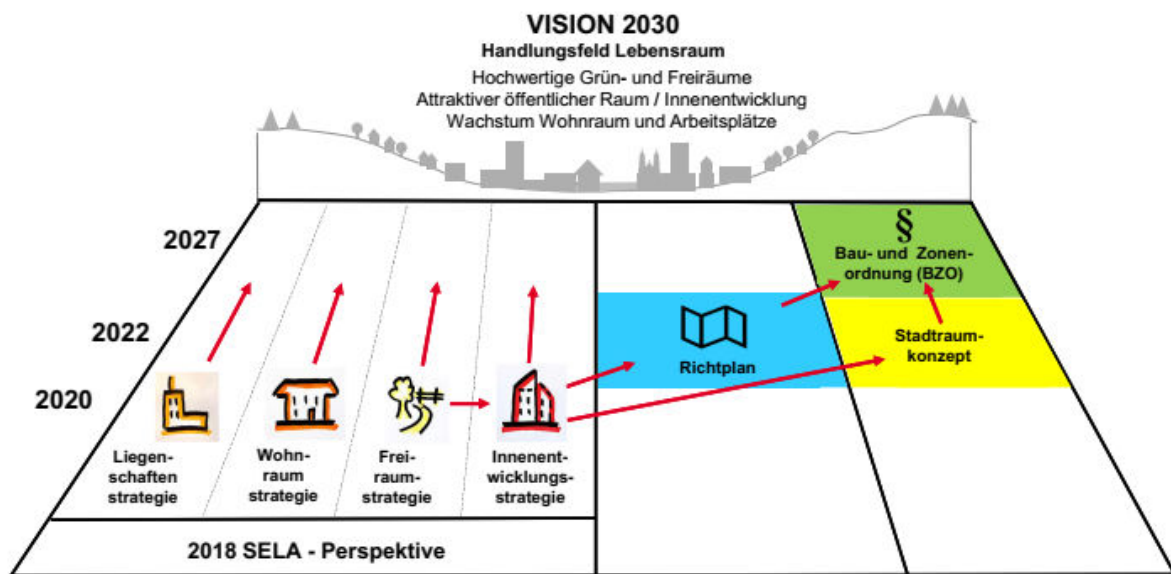


Abb. 2: Einbettung des Richtplans in die städtischen Planungsinstrumente

Der kantonale Richtplan verlangt, dass die Gemeinden vor der Gesamtrevision ihrer Bau- und Zonenordnung (Rahmennutzungsplanung gemäss PBG) eine Innenentwicklungsstrategie erarbeiten und in der kommunalen Richtplanung implementieren. Die Innenentwicklungsstrategie und die Freiraumstrategie wurden hauptsächlich in den Jahren 2019 und 2020 erarbeitet, vom Stadtrat verabschiedet und im Frühling 2021 veröffentlicht.

2 Allgemeines zur Richtplanung

Der Stadtrat betrachtet den Richtplan als das strategische Führungsinstrument für alle raumrelevanten Tätigkeiten und Aufgaben. Er bindet die Essenz der diversen sektoralen Konzepte und Strategien bezüglich ihrer raumrelevanten Auswirkungen in einer Gesamtsicht zusammen.

Aufgrund der steigenden Komplexität der raumrelevanten Fragestellungen sowie der zunehmenden Abhängigkeiten und Verflechtungen erhält der Richtplan in Zukunft eine grössere Bedeutung und bleibt damit ein unverzichtbares Instrument der Querschnittsplanung, der Koordination und der Interessenabwägung. Es ist angezeigt, nach der Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung auch den kommunalen Richtplan einer Gesamtüberarbeitung zu unterziehen, damit für die nächste Planungsgeneration wieder ein zeitgemässes, umfassendes Instrument entstehen kann.

2.1 Verbindlichkeit der Richtplanung

Der kommunale Richtplan ist gemäss Art. 6 Abs. 3 PBG für den Rat sowie die ihm nachgeordneten Kommissionen und Verwaltungsstellen wegleitend.

Bei der wegleitenden Verbindlichkeit des kommunalen Richtplans steht dem Stadtrat und dem Stadtparlament, welche den späteren grundeigentümerverbindlichen Nutzungsplan sowie die weiteren Pläne (Sondernutzungspläne, Massnahmenpläne) erlassen, ein Ermessensspielraum zu. Die Rechtsprechung lässt begründete Abweichungen vom Richtplan in bestimmten Fällen zu.

Für einen Eintrag in den Richtplan müssen nicht bereits alle Konflikte gelöst und Interessenabwägungen durchgeführt sein. Die Richtplan-Beschlüsse werden je nach Koordinations- und Planungsstand in folgende Kategorien eingeteilt:

<i>Festsetzung</i>	<p><i>Der Richtplan zeigt, wie die raumwirksamen Tätigkeiten aufeinander abgestimmt sind. (Art. 5 Abs. 2 lit. a RPV)</i></p> <p><i>Voraussetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Koordination ist angesichts der zu erwartenden nachgeordneten Planungen und Entscheide sichergestellt • die grobe Machbarkeit ist nachgewiesen • die Zusammenarbeit ist im Konsens abgeschlossen
<i>Zwischenergebnis</i>	<p><i>Der Richtplan zeigt, welche raumwirksamen Tätigkeiten noch nicht aufeinander abgestimmt sind, und was vorzukehren ist, damit eine zeitgerechte Abstimmung erreicht werden kann. (Art. 5 Abs. 2 lit. b RPV)</i></p> <p><i>Voraussetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Koordination ist angesichts der zu erwartenden nachgeordneten Planungen und Entscheide noch nicht sichergestellt • die Zusammenarbeit ist erst eingeleitet • es kann noch nicht beurteilt werden, ob die materiellen Anforderungen an die Koordination erfüllt sind
<i>Vororientierung</i>	<p><i>Der Richtplan zeigt, welche raumwirksamen Tätigkeiten sich noch nicht in dem für die Abstimmung erforderlichen Mass umschreiben lassen, aber erhebliche Auswirkungen auf die Nutzung des Bodens haben können. (Art. 5 Abs. 2 lit. c RPV)</i></p> <p><i>Voraussetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die vorgesehenen raumwirksamen Tätigkeiten sind noch zu unbestimmt, als dass der überörtliche Koordinationsbedarf ermittelt werden kann • die Zusammenarbeit ist noch nicht eingeleitet • eine genauere Lokalisierung der Konflikte ist noch nicht möglich • die Art und Weise der Realisierung ist noch offen

3 Ziele der Richtplananpassung

Kernstück der hier beschriebenen Richtplananpassung ist die Aufnahme und Implementierung der raumrelevanten Strategien in den Richtplan. Folgewirkungen und allfällige Widersprüche wurden bereinigt.

Wichtig ist, dass die Innenentwicklungsstrategie, die Freiraumstrategie und weitere Strategien und Konzepte als eigenständige, stadträtliche Strategien bestehen bleiben. Es wäre planerisch unzweckmässig, nicht stufengerecht bzw. systemwidrig, die Strategien einfach vollständig einzubinden und abzubilden. Aber es ist richtig und angezeigt, die Essenz daraus im Richtplan umzusetzen: Als im Stadtkörper differenzierte und räumlich verortete Handlungsanweisungen sollen die neuen wichtigen Leitplanken der räumlichen Entwicklung eine hilfreiche Grundlage für die Beurteilung und Begleitung von Innenentwicklungsprozessen darstellen können. Die Details können und sollen im täglichen Gebrauch weiterhin in den separaten Strategien und Konzepten nachgeschlagen werden.

Als Ergebnis der Anpassung soll ein Richtplan vorliegen, welcher die Gesamtsicht wahrt, praxistauglich ist und als wichtiges Führungs- und Koordinationsinstrument für Behörden und Verwaltung der Stadt St.Gallen zur Anwendung gelangt.

4 Erläuterungen zu den Richtplananpassungen

Kern der Richtplananpassung 2022 ist die Implementierung raumrelevanter Strategien. Die wesentlichen Inhalte und Ziele der verschiedenen Strategien und Konzepte werden thematisch in einem neu eingefügten Bereich «Richtkonzept» im Einleitungskapitel dargestellt. Dieser Bereich enthält keine Richtplanbeschlüsse, sondern dient der Einführung und Erläuterung der neuen wichtigen Themen. Damit die Struktur des rechtskräftigen Richtplanes weitgehend beibehalten werden kann, wurden die neuen Beschlüsse so gut wie möglich in die bestehende Kapitelstruktur integriert.

Alle Beschlüsse wurden an eine gender- und diversitygerechte Sprache angepasst. Zudem wurde im gesamten Richtplantext der heute weniger passende Begriff «Langsamverkehr» ersetzt durch «Fuss- und Veloverkehr». Bei Beschlüssen, welche keine inhaltlichen Änderungen erfahren, werden allfällige redaktionelle Anpassungen (Jahreszahlen, Gesetzeszitate) zu einem späteren Zeitpunkt eingefügt. Bei den angepassten Beschlüssen wurde dies bereits vorgenommen. Die zahlreichen Verweise auf andere Richtplankapitel und Beschlüsse werden nach der parlamentarischen Beratung überprüft und angepasst.

Die Erläuterungen zu den Anpassungen sind direkt im Richtplantext ersichtlich (Heraushebung mit Kästchen). Sie werden nach dem Parlamentsbeschluss in entsprechende Kapitel des Planungsberichts aufgenommen.

Bei den Erläuterungen bedeutet Anpassungsbedarf:

- Der Beschluss wird als erledigt abgeschrieben (Beschluss gestrichen):
Ein Beschluss wird als erledigt abgeschrieben, wenn das Richtplangeschäft / der Richtplanauftrag erfüllt ist oder eine Streichung aus anderen Gründen angezeigt ist.
- Anpassung:
Der Beschluss wird inhaltlich angepasst, weil sich beim Thema wesentliche Veränderungen

/ Entwicklungen ergeben haben, die eine Anpassung des anweisenden Beschlussinhalts erfordern. Oft geht aufgrund der fortgeschrittenen inhaltlichen Abstimmung auch die Anpassung des Koordinationsstands damit einher. Gegebenenfalls sind auch Kartendarstellungen anzupassen.

- Ergänzung / neuer Beschluss:
Eine Ergänzung erfolgt bei Themen, welche neu sind und bei welchen die aktuellen räumlichen Entwicklungen einen Richtplaneintrag erfordern.

4.1 Statistik der Anpassungen

Der kommunale Richtplan 2012 enthält 256 Beschlüsse. Die Anpassung 2022 ergab folgenden Anpassungsbedarf pro Teilbereich des Richtplantextes:

	Siedlung	Landschaft	Verkehr	Total
Erledigt / abschreiben (Beschluss gestrichen)	11	5	22	38
anpassen	38	1	24	63
belassen	51	16	89	156
Zwischentotal	100*	22	135	257
Ergänzen / neuer Beschluss	50	4	12	66
Total	150	26	147	323

* Beschluss S5.1 c Universität und Fachhochschule wurde auf zwei Beschlüsse aufgeteilt (unter Anpassung)

5 Verfahren und Organisation

Der kantonale Richtplan verlangt, dass die Gemeinden vor der Gesamtrevision ihrer Bau- und Zonenordnung (Rahmennutzungsplanung gemäss PBG) eine Innenentwicklungsstrategie erarbeiten und in der kommunalen Richtplanung implementieren. Die Richtplananpassung 2022 sowie die einzelnen Strategien liefern wichtige Grundlagen für die Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung. Deshalb gilt die Richtplananpassung als Teilprojekt des Prozesses der Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung. Damit dem Auftrag des kantonalen Richtplans nachgekommen werden kann und im Jahr 2023 die Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung zügig und zielgerichtet weitergeführt werden kann, wurde für die Richtplananpassung ein straffer Zeitplan vorgegeben.

5.1 Erarbeitung

Die inhaltliche Bearbeitung der Richtplananpassung erfolgte von Mai 2021 bis Januar 2022 durch ein externes Raumplanungsbüro und wurde eng begleitet von einer Arbeits- und Kerngruppe der Verwaltung.

Nachfolgendes Terminprogramm zeigt die wichtigsten Schritte des Prozesses zur Richtplananpassung:

Schritt	Wer	Was	Wann
1	Stadtrat	Erteilung Verpflichtungskredit, Vergabe	Mitte Mai 2021
2	Externes Raumplanungsbüro	Inhaltliche Bearbeitung der Nachführung und ordentlichen Anpassung 2021 / 2022	Mitte Mai – Sept. 2021
3	Stadtverwaltung / Stadtplanung	Interne Vernehmlassung (4 Wochen), via E-Mitwirkungsplattform Stadt St.Gallen	Okt. 2021
4	Direktion Planung und Bau / Stadtplanung / externes Raumplanungsbüro	Auswertung interne Vernehmlassung / Vorschlag Änderungsumfang / Bereinigungsarbeiten	Nov. – Jan. 2021
5	Stadtrat	Verabschiedung Dossier zuhanden der öffentlichen Mitwirkung und Anhörung	8. März 2022
6	SR Markus Buschor und Stadtplaner	Medienkonferenz	30. März 2022
7	Direktion Planung und Bau / Stadtplanung	Öffentliche Mitwirkung via E-Mitwirkungsplattform der Stadt St.Gallen; Anhörung AREG und Nachbargemeinden	Frist: 1. April bis 31. Mai 2022
8	SR Markus Buschor und Stadtplaner	Fachevent	28. April 2022
9	SP Maria Pappa, SR Markus Buschor und Stadtplaner	Öffentlicher Informationsanlass Richtplan (im Rahmen der Reihe «Stadthorizonte»)	4. Mai 2022
10	Direktion Planung und Bau / Stadtplanung / externes Raumplanungsbüro	Auswertung Eingaben / Mitwirkungsergebnis, Erstellung Mitwirkungsbericht, Vorschlag Umgang mit Anträgen inhaltliche Bereinigung	Juni bis Dezember 2022
11	Stadtrat	Beschlussfassung bzw. Verabschiedung Parlamentsvorlage	Febr. / März 2023
12	Liegenschaften- und Baukommission LBK	Politische Vorberatung	
13	Stadtparlament	Beratung und Verabschiedung Richtplananpassung 2022	

5.2 Öffentliche Mitwirkung

Der Bevölkerung sowie den Parteien, Verbänden und Interessenvertretenden wurde vom 1. April bis 31. Mai 2022 die Möglichkeit zur Mitwirkung via e-Mitwirkungsplattform gegeben.

Mit einer Medienkonferenz am 30. März wurde die Öffentlichkeit über die Mitwirkungsmöglichkeit sowie die Mitwirkungsfrist informiert. In der Mitte der zweimonatigen Frist, am 4. Mai 2022, fand ein öffentlicher Informationsanlass aus der Reihe «Stadthorizonte» statt. An der Veranstaltung «Stadthorizonte #4: Richtplan – Zukunftsbild oder Regelwerk?» nahmen rund 50 Personen teil. Die Teilnehmenden wurden in einem ersten Teil von der Stadtpräsidentin Maria Pappa, von Stadtrat Markus Buschor sowie von Alexander Weiss Stv. Stadtplaner über den Richtplan und die laufende Anpassung informiert. Im zweiten Teil konnten sich die Teilnehmenden an vier Marktständen zu den Gebieten «Talsole», «Durchgrünzte Hanglagen», «Quartiere» und «Arbeitsplatzgebiete» von Mitarbeitenden der Dienststellen Stadtplanung, Tiefbauamt sowie Stadtgrün vertieft informieren lassen, Fragen stellen und diskutieren.

Am 28. April 2022 fand zudem ein Fachevent statt. Rund 30 Fachpersonen wurden von Stadtrat Markus Buschor und Stadtplaner Florian Kessler über die Richtplananpassung informiert und es gab eine fachliche Diskussion über Anwendung, Bedeutung und Wirkung des Richtplans.

Das Interesse am Richtplan und an den Anpassungen hat sich als sehr gross erwiesen, obwohl es sich nur um eine Teilanpassung handelt. Dies zeigte sich auch im Ergebnis der Mitwirkung. 85 verschiedene Vernehmlassungsteilnehmende haben insgesamt 962 Anträge eingereicht. Davon sind 461 Einzelanträge und 501 Mehrfachnennungen (in der E-Mitwirkung angeschlossene, zusammengefasste).

Die 85 Vernehmlassungsteilnehmenden setzen sich wie folgt zusammen:

- Bund (ASTRA)
- drei politische Gemeinden (Gossau, Herisau, Speicher)
- Ortsbürgergemeinde St.Gallen
- fünf politische Parteien (FDP, Die Mitte, Grünliberale, SP, Grüne)
- fünf Quartiervereine und –vertretende (Einwohnerverein Bruggen, Verein UrbanesGrünAtelier, Verein Demutstrasse lebt, Wohnliches St.Georgen, Initiativkomitee «Rettet das Wiesli»)
- zwei Verkehrsunternehmen (SBB, Postauto)
- vier Verkehrsverbände (TCS, VCS, Pro Velo, Fussverkehr SG)
- zwei Umweltschutzverbände (Heimatschutz, WWF)
- drei wirtschaftsorientierte Verbände (HEV, Gewerbe Stadt, Wirtschaft Region SG)
- zwei weitere Verbände und Vereine (Procap, Familiengärten)
- 57 Privatpersonen

Am meisten Rückmeldungen (395) gab es zum Bereich Siedlung, in dem die Strategien aufgenommen wurden. Fast gleich viele Anträge (389) betrafen den Bereich Verkehr, obwohl dieser nicht den Schwerpunkt der Richtplananpassung 2022 bildet und keine neuen Strategien oder Konzepte umzusetzen waren.

Generell wurde die Notwendigkeit der Richtplananpassung nicht bestritten und das gewählte Vorgehen wird grossmehrheitlich unterstützt. Es wurden viele Anträge zu einzelnen Beschlüssen und Karteneinträgen gestellt. Verschiedentlich hinterfragt wurde die Detailfülle des (bestehenden) Richtplans.

Der Umgang mit den einzelnen Anträgen sowie die entsprechende Begründung kann aus dem separaten Mitwirkungsbericht entnommen werden. Folgende Einstufungen der Beantwortung wurden verwendet:

Antworten / «Behandlung durch Stadt»	Erläuterungen
Berücksichtigt	Für Anträge, welche umgesetzt wurden. Es wird jeweils ausgeführt, was angepasst wurde.
Teilweise berücksichtigt	Für Anträge, auf welche teilweise eingegangen wurde. Es wird erläutert, welche Teile des Antrages umgesetzt wurden.
Zur Kenntnis genommen	Für Hinweise und Bemerkungen sowie für Anträge, welche nicht klar formuliert sind.
Prüfung im Rahmen Gesamtrevision Richtplan	Für Anträge, welche richtplanrelevant sind, aber Themen und Kapitel betreffen, welche im Rahmen dieser Teilrevision nicht angepasst werden. Diese werden in der vorliegenden Anpassung des Richtplanes nicht berücksichtigt, sind aber bei der Gesamtrevision zu prüfen.
Prüfung im Rahmen Gesamtrevision Bau- und Zonenordnung	Für Anträge, welche für die anstehende Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung, nicht aber für die Anpassung des Richtplans relevant sind.
Nicht stufengerecht (Richtplanung)	Für Anträge, welche sich auf andere, meist niedrigere Planungsstufen beziehen und in einem Richtplan nicht berücksichtigt werden können.
Nicht berücksichtigt / hauptsächlich anderweitiges Verfahren massgebend	Für Anträge, welche sich auf andere zurzeit oder später laufende Verfahren beziehen und deshalb nicht berücksichtigt werden können. Es wurde jeweils erläutert, welche Verfahren massgebend sind.
Nicht berücksichtigt	Für Anträge, welche nicht berücksichtigt werden können. Es wurde jeweils eine Begründung für die Nichtberücksichtigung eingefügt.

5.3 Anhörung des Kantons

Der Kanton wurde zur Anhörung gemäss Art. 6 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 34 PBG eingeladen. Die Stellungnahme des Amtes für Raumentwicklung und Geoinformation unter Einbezug diverser weiterer Ämter ist am 13. September 2022 eingetroffen. Der angepasste Richtplan wird unter Berücksichtigung einiger Forderungen und Hinweise als gute Basis für die Aktualisierung der Ortsplanungsinstrumente eingestuft. Es wird zudem vermerkt, dass der Richtplan einen Beitrag zur qualitätsvollen Entwicklung der Stadt St.Gallen leistet.

Stadt St.Gallen

Direktion Planung und Bau

Neugasse 1

9004 St.Gallen

Tel. +41 71 224 55 71

dpb@stadt.sg.ch

www.stadt.sg.ch